

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

Den Haag, 10.10.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205046)

Immanuel! In demselben vorzüglich geliebten Bräutigam.
 Aus demselben habe ich gewisshast an demselben geschrieben, und berichtet
 wie Le Comberts circa medium hujus mensis sich nach Frankfurt auf-
 machten und allige Tage daselbst still liegen wurde, daß er also nicht
 viel ante finem hujus mensis zu Nürnberg sein könne. Und könnte
 man nach Frankfurt berichten, wo man zu Nürnberg nach seinen Kreis
 geschickten zu fragen habe. Le Comberts nimbt seinen Stiefsohn,
 seinen Neffen von ungefähr 14 Jahren mit sich zu reiten nach Frankfurt,
 Kassel, hat occasione könnte man sich beliebt machen, wenn man
 unterwegens für den Neffen Sorge trüge, und etwa auch was möglich
 bey ihm ist. ^{am 2ten April}

Besten! Ich hab mich der Kaysers Krieger mit einer für seinen Ambassadeur
 gehaltenen predigt versehen, zu dem Ende, wie schon die ganze
 nacht gearbeitet und nicht geschlafen. Besten! Ich hab mich, daß er es auf
 die Vermählung der weltlichen Kinder applicirt, die da in der nacht der Kaysers
 lichen Feiertage, sich oft sehr süß erwidern lassen, und ein bloßes
 nicht unterlassen. Der Herr habe gnade, daß die Augen des Vorstands
 allenthalben in längere Räume aufgehen mögen, und man in solchen
 Räumen all am Tage deutlich zu wandeln und zu arbeiten anfangen möge,
 damit man den Verstand der weltlichen Verfassungen des Herrn erlangen
 von obengedachter Kaysers habe ich gute Hoffnung, daß sie Besten gewisshast
 sage. /

Der kaysers Königl. Dn. H. L. Envoys, von Stöcken, der auch 6. April zu Le
 Combert collection mitgegeben unter den Cavalieren der kaysers Ambassade,
 hat mich angeprochen mich nach einem seiner manchen sein Informator
 für sein Hoflein von 7 Jahren umhelfen. Das Anbieten hat mir über die
 meisten Präbende und herrliche L'hydropomie, güteb gemüth, einen heimlichen
 anfang zum Studii, und dann ein edel Subjectum abgeben wenn ich
 doch das Leben friste. Der L. Envoys selbst von solcher Dankschuld
 und seiner Treue zum guten nicht ungenügend. Da sich also solches
 gescheh

Sauß / se sah pfaß, und wünschte möge, daß der Bruder mir einen sehr,
schönen manne den konplagen Bock, ob solte ich an einhelfen von,
pflanzung nicht mangeln, er müßte aber aber so oft stück man süßlich,
und klugheit im umgange, all exemplarische Botschaften haben. Dann
habe noch nicht eigentlich besprochen, ob es sich also der zu London wird
aufgehalten haben. Es ist mir schon sehr viel gelegen, in dem nicht allein
der se Dreyer mein / se Vertreter Freund, sondern auch dadurch der
eure Bock gabatet werden, in demmannt das wird der se zu
bevorzugung, aber doch da ich die hiefige besprechung habe, der letzte se der solle
si da selbst abg. machen, und man so für eine bequemen eben jenen
halten, so ob mit dem und dem public trüchlich meinen, und für der
letzten unglückte genug sein gewohnt haben. Unterdessen hat der Bruder
zwischen hier und Magdeburg darauf zu gedachten, in dem der einzige
Præceptor bis zu dem hiefigen Frühling wird gehalten werden.

Von dem Prelaten mit Rom, da da ich von diesem gedachte, habe ich eine
sehr trübende brief empfangen, macht mir noch besprechung daß ich
ich mich einmache se. solle. gedachte ^{von} meiner anwesenheit in Rom
da es vorabent, wenn ich dem Bock da se einen gütlichen und gütlichen
Kais. geschickten besprechen sollte, der Kaiserlich und Königlich Bock,
und über Frankreich nach England und von da wieder zu richte durch
Vollend und Langsam zu gehen. Dassel aber berichte ich mit innerer
liebster Verantwortlichkeit, in dem dergleichen Dinge nicht geschehen genug können
geschehen werden.

Wenn ich lange briefe schreibe, so schreibe ich sie sehr kurz, ist es
also vorzuziehen vor anderen Tagen geschrieben. Besten, was der, 8.
Diesel, hat se Kombeute abgeleid von mir abgeleitet genommen, und
ich ihn bald nach London begleitet. Der höchste Begleiter, unterwerf
und stürzte ich schon bis zu ihm für vollkommenen Segen zu
schickte. Es hat mir bequ. abgeleitet nachweise vorzuziehen, sich seiner
Kais. geschickten möglichsten maßen an zu nehmen. Es ist mir

habe, daß man alhier noch nicht von ankunfft der Holländischen (Convoy
 zu) Adix hört, und also selbige von dem Decemb. oder erst gar
 Januario nicht zu Livorno seyn wird, in dem sie in unterpfändliche
 schiffen aufgegeben hat. Gleich bey der meinung, daß sie so schnell
 nicht gelde zu beschehen, rechte nach Livorno zu gehen und sich da
 zu embarquieren, in dem sie Kombers, Kom und Napoli besuchen
 und sich zu Messina erst embarquieren will. Ich hoffe sie werden
 so zu einem guten anfang dem Italiens sehn, und selbst so viel
 möglich sich laßig machen. Diefelbe Liebreich einen brief an einen
 Engländer, so von jungen mittheilern und schon alter, sich schon von der
 welt löben noch nicht los lassen können, aber doch noch von hien zu
 zeit einen guten funktion stück. laßt, und more mundano mit einem
 größlein von aufmerksamer lictist. freunde gesündigt ob besorgen
 wollen. Wenn sie nun das Italiens mächtig können sie unmittelbar
 Liebreich sub sigillo volanti können die recommendation sich mit
 ihm bekannt machen. Diefelbe brief noch wohlfeil zu versenden.

Ich habe immer noch von Plessers Ex. seht mich alhier länger
 aufgehalten, all ich zu bleiben gemeint, wurde also ante
 22. hies nicht nach England gehen, wie wohl meine freunde
 so sehr nach mir mich erwünschen, all ich mich zu zu wollen
 ganz spannen. Ein guter freund schreibt mir: What reformation
 is carrying on in England, perhaps it will please you to see
 when you come over, but it must needs proceed more heavy
 where the courts give too little countenance, but yet I rejoice
 to see some noble attempts. Here is a little school begun, by some
 of Dr. Frankes disciples, I hope they will meet with better in-
 couragement, than they have had at the beginning, and
 that we shall be able to support them.

Sang. 2. 10. octob.
 1709.

5-22
A Monsieur
Monsieur A. H. Frinke
Membre de la Parole de
Dieu et Professeur en Théologie
Francis zu Emmrich.
Halle